

Der Wurzelsarg

„Einst, in längst vergangener Zeit, lebten die Menschen in friedvoller Harmonie mit der Natur in ewiger Einigkeit. Die Ehrfurcht vor dem wallenden Grün war unerschöpflich.“ Mit diesen Worten beginnt ein außergewöhnliches Theaterstück, das am 17. Oktober für einen richtig vollen Kulturhaussaal und ein begeistertes Publikum zwischen 12 und 85 Jahren sorgte.

Autor und Regisseur war Anton Müller-Löb. Naturverbundenheit und der Wunsch nach einer Welt voller Harmonie hatten ihn zu diesem Stück motiviert. Ein Stück, von dem die Menschen lernen sollen, was im Leben wirklich wichtig ist – die Achtung der Natur und ein friedvolles Miteinander. Acht Lieder haben Anton und sein Bruder Rudolf in den vergangenen zwei Jahren geschrieben und mit kurzen Intermezzos auf CD gebannt. Innerhalb von rund sechs Monaten hat Anton die komplette Geschichte darum gewoben, hat ein Theaterstück mit 686 Versen in Reimform geschaffen. Sein Faible für mittelalterliches Versmaß kam ihm dabei zugute. „Das passt besser zu einem alten Wald und klingt gleichzeitig anmutig“, sagt er.

Dabei ist die Geschichte keineswegs märchenhaft. Der Zauber des Anfangs weicht schnell der harten Realität. Die Dorfgemeinschaft, die zu Beginn des Stückes mit dem Sammeln von Feuerholz beschäftigt ist, erschrickt angesichts einer lang anhaltenden Finsternis, die jedermanns Leben bedroht. Deshalb beschließt der alte, knorrige Baum, sein Wissen über die Gewalten der Natur an Druiden weiterzugeben. Die Menschen vertrauen im Gegenzug dem Baum ihre geheimsten Träume an, Träume, die originellerweise in einer Lauschaer Glaskugel geschützt werden.

Doch schon beginnen Gier, Neid und Hass den Frieden in den Köpfen der Menschen zu zerstören. Wie der Baum richtig bemerkt: „Der Mensch nimmt mehr, als er je braucht.“ Schließlich stiehlt ein Dieb die Träume, um damit Macht zu erringen. Er hetzt die Menschen auf gegen die Bäume und natürlich auch gegeneinander. Der Krieg ist nicht mehr aufzuhalten. Die Dorfbewohner sterben, ebenso wie der Dieb und der Held, der sie eigentlich alle retten sollte. Nichts ist wie zuvor – der Himmel weint und der Regen wäscht alles Böse fort. Ein Druide verkündet neue Hoffnung: Aus den Toten erwachsen junge, grüne Bäume.

Umgesetzt wurde die Geschichte mit interessanten künstlerischen Mitteln, Szenen in Schattenspiel, Tänze, Musik. Für Letztere sorgten mit Bandoneon und Gitarre samt zwei- oder dreistimmigem Gesang Anton, Rudolf und Paula Müller-Löb. Rund fünfzig Mitstreiter haben bei der Umsetzung des Stückes mitgewirkt, als Schauspieler, Bühnendekorateure und Kostümbildner, als Roadies, Technik- und Lichtteam. Rund 70 Jahre liegen zwischen jüngstem und ältestem Mitspieler. Ein Beweis dafür, dass die Geschichte aktuell und für jede Generation bedeutungsvoll ist. Mit Standing Ovationen gaben die Zuschauer im dicht gefüllten Lauschaer Kulturhaussaal ihrer Begeisterung Ausdruck, Gäste aus den verschiedensten Orten der Landkreise Sonneberg und Saalfeld-Rudolstadt und sogar Urlauber.

Der Dank der Akteure geht auch an die Sponsoren, die ihnen hilfreich zur Seite standen. Die CD mit den Liedern und kurzen Intermezzos aus dem „Wurzelsarg“ sowie weitere Erinnerungsstücke an die gelungene Aufführung gibt es bei Anton Müller Löb unter an511@web.de und in der Oberlandstraße 17.

Doris Hein

Mitwirkende:

Regisseur: Anton Müller-Löb

Band: Anton Müller-Löb, Rudolf Müller-Löb, Paula Müller-Löb

Baum: Volker Sesselmann

Dieb: Konstantin Kroder

Held: Jonathan Beck

Druiden: Paula Müller-Löb, Sebastian Hartmann, Virginia Zitzmann

Dorfältester: Toni Köhler-Terz

Mädchen: Jasmin Heller

König: Volker Schierz

Dorfbewohner: Paul Orłowski, Annefried Raßbach, Sascha Krüger, Sybille Müller-Löb, Gabi Köhler-Terz, Kristin Bechmann, Nicole Meißner, Stefanie Luthardt, Robert Greiner-Lar, Erik Schramm, Christoph Hockarth, Lukas Rödel

Bäume: Sybille Orłowski, Pit Orłowski, Rudolf Greiner-Pachter, Phillip Grünler, Christopher Scherf

Tänzerinnen: Maria Schabrich, Victoria Schuller, Marie Porzel, Jasmin Heller, Annefried Raßbach

Souffleuse: Ilse Greiner-Pachter

Sponsoren: Raumausstatter Müller, Metzgerei Moppel, Heilpraktikerin Susanne Heller, Jugendforum Sonneberg, „think big“